

Mitteilungen I / 2007

Jahresbericht 2006

Gesellschaft für Christlich – Jüdische
Zusammenarbeit Marburg/ Lahn e.V.



**Diese Mitteilungen enthalten die Einladung
zur Mitgliederversammlung!**

Die Woche der Brüderlichkeit 2007 vom 11.-18. März steht unter dem
Motto:

Redet Wahrheit (Sach 8,16)

„Die Fernsehjournalisten Esther Schapira und Dr. Georg M. Hafner vom Hessischen Rundfunk werden während der Zentralen Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit am 11. März 2007 in Mannheim mit der Buber Rosenzweig Medaille ausgezeichnet.

Der DKR würdigt damit das kontinuierliche Engagement der beiden Journalisten in ihrer kompetenten Berichterstattung, Aufklärung und Analyse bei Themen wie Rechtsextremismus, Antisemitismus, deutsche Vergangenheit und dem israelisch-palästinensischen Konflikt.

Insbesondere in ihren Reportagen und Dokumentarfilmen gelingt es ihnen immer wieder, die Geschichte hinter den Bildern, die um die Welt gehen, aufzudecken und die komplexe Wahrheit zu enthüllen, die hinter der scheinbaren Eindeutigkeit von Bild und Geschehen liegt.

In einer zunehmend unübersichtlichen und nicht selten fragwürdig tendenziösen Medienlandschaft gelingt es ihnen auf diese Weise vorbildhaft, gerade bei unbequemen und unpopulären Themen der Wahrheit und der Vernunft eine Stimme in Wort und Bild zu geben.“

*Der Vorstand des Deutschen Koordinierungsrates
der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit*

Vom 27. März, 14.00 Uhr bis 28. März 2007, 22 Uhr findet

eine Tagung des Promotionskollegs für Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Marburg statt zum

Thema:

Antisemitismus in der Publizistik.

Da unsere Gesellschaft Mitveranstalter ist, möchten wir Sie um rege Teilnahme bitten.

Veranstaltungsorte: am 27.03.: Liebigstrasse 21a, Marburg; am 28.03.: Universitätsbibliothek, Kanada-Saal, 1. OG

Weitere Informationen zu diesem Kolleg:

Kritische Wissenschaft, die diesen Namen verdient und sich nicht in den sprichwörtlichen Elfenbeinturm einschliessen lassen will, muss sich nach ‚aussen‘ hin öffnen: nicht nur, um sich ihren Einfluss bei der öffentlichen Bewertung der politischen Ereignisse nicht abnehmen zu lassen, sondern auch, um sich ihrer eigenen Praxisrelevanz rückversichern zu können. Allemal gilt: sie ist notwendig auf die öffentliche Wahrnehmbarkeit sowie die Beachtung auch durch das sog. ‚nichtakademische Publikum‘ angewiesen.

Der Grund, gerade jetzt in Marburg eine öffentliche Antisemitismus-Konferenz zu veranstalten, liegt in der nach wie vor ungezügeltten Virulenz eines nur vermeintlich ‚alten‘ Themas:

Wenn sich im Iran auf Einladung der Staatsführung weltweit geächtete Holocaust-Leugner auf einer durchsichtigen Polit-Propaganda-Veranstaltung ein Stelldichein geben können, um den ‚Mythos Holocaust‘ (Mahmud Ahmadi-Nejad) zu behaupten, oder wenn hierzulande beim Spiel der Fussballmannschaften Altglienicke gegen den jüdischen TuS Makkabi

die Spieler letzterer Mannschaft mit rassistischen Äusserungen seitens der Zuschauer attackiert werden, so spricht dies u.E. eine deutliche Sprache.

In Deutschland scheint die Lage unklar: einerseits ein sich bei der Fussball-WM weltroffenes Land und eine ganz neue Form von ‚Party-otismus‘, andererseits und zeitgleich jedoch eine ansteigende Anzahl von Straftaten mit einem antisemitischen oder auch rassistischen Hintergrund.

Was stimmt nun ?

Die Konferenz setzt sich zum Ziel, die scheinbar gegenläufigen und sich widersprechenden Diskurse zu beleuchten sowie die reale, symbolische und potentielle Gewalt, die über eine nach wie vor rigid betriebene Identitätspolitik (‚ich‘ oder ‚wir‘ vs. ‚die anderen‘) weitergetragen wird, zu problematisieren. Es gilt, die dieser Politik immanenten Ausschlüsse zu benennen, ein Problembewusstsein zu schaffen und kritisch gegenzusteuern.

Die wenigen angeführten Beispiele mögen die aktuelle Dringlichkeit aufzeigen, einmal mehr den allgegenwärtigen Antisemitismus aus einer (geistes-)wissenschaftlichen Perspektive zu bearbeiten: die einzelnen Vorträge unserer Tagung (siehe Liste!) behandeln verschiedene Aspekte des Feldes ‚Antisemitismus‘ und wollen über die nationalen Grenzen hinweg einen Bogen schlagen von einer mehr historisch ausgerichteten Betrachtung hin bis zur aktuellen Gegenwart.

Die ausgewählten Themen sind aus diversen Dissertationsprojekten entnommen, die zur Zeit an unterschiedlichen Unis im Entstehen begriffen sind.

Vorläufiger Tagungsablauf:

1. Tag (Dienstag, 27. März 2007)

Ort: Liebigstrasse 21a, 35037 Marburg

18:00 Uhr

Führung durch die Synagoge Marburg durch den Vorsteher der Jüdischen Gemeinde Herrn Amnon Orbach
(Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Marburg)
anschließend dort um

19:00 Uhr

Öffentlicher Abendvortrag:

Franz Josef Wiegemann, "Judentum und Antisemitismus in der deutschsprachigen Publizistik aus sieben Jahrhunderten"

2. Tag (Mittwoch, 28. März 2007)

Ort: Universitätsbibliothek, Kanada-Saal 1. OG, 35032 Marburg

Dr. Andrea Geier (Universität Marburg)

Antisemitismus als Kulturkritik. Über kulturelle

Selbstverständigung in diffamierenden Reden über 'Anderer'

Dr. Martina Öлке (Universität Dortmund)

Identitätskonstruktion und der Ausschluss des 'Anderen':

Zur Funktion antisemitischer Stereotype in der Literatur der DDR

Lic.phil. Caspar Bartegey (Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg)

Die Judenanzahl von Verdun (1916) - Zur anti-antisemitischen Poetik einer publizistischen Intervention Arnold Zweigs.

Thomas Hollerbach M.A. (Universität Marburg)

Antisemitismus und das Entstehen der deutschen Nationalbewegung

Mittagspause

danach: Gang durch die Ausstellung „Judenfeindliche Postkarten“ in der UB Marburg
(Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Marburg)

Dr. Kerstin Zimmer (Universität Marburg)

Antisemitismus und jüdische Migration in Osteuropa

Elena Panagiotidis M.A. (Universität Marburg)

Jüdische Identitäten in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jh. im Wandel

Dr. Samuel Salzborn (Universität Gießen)

Antisemitismus als Element gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit

Führung über den jüdischen Friedhof durch Frau Dr.

Brigitte Rumpf/Marburg

(Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Marburg)

Für die Tagung ist eine Anmeldung erforderlich. Bitte richten Sie diese bis 20. März 2007, auch um genaue Uhrzeiten zu erfragen, an: Frau Nadine Chmura
Arbeitsgruppenbetreuung Tel.: 28 24069 oder
FAX 28 26099

Für die öffentlichen Vorträge ist keine Anmeldung nötig

Veranstalter:
Promotionskolleg für Geistes- und Sozialwissenschaften in
Kooperation mit der GCJZ

April 2007

Lesekreis für Jüdische Literatur

Montag, 2. April:

Städt-Geschichten I: Charlotte von Sachsen liest aus Isaak

Bashevis Singer

Ort: Synagoge / Liebigstr. 21a

Zeit: 19.30 Uhr,

Bibelabend

Mittwoch, 11.4. 2007

„Du sollst nicht Falsches gegen deinen Nächsten aussagen“

Referenten: Benny Pollack, Bischof em. Dr. Christian Zippert

Ort: Synagoge / Liebigstr. 21a

Zeit: 19.00 Uhr,

Mai 2007

Lesekreis für Jüdische Literatur

Montag, 7. Mai 2007:

Frau Dr. Christa Heilmann liest Kinderbücher zum Thema

Holocaust: Die Kinder aus Theresienstadt (Kathy Kacer) und

Hanas Koffer (Karen Levine)

Ort: Synagoge / Liebigstr. 21a

Zeit: 19.30 Uhr,

Bibelabend:

Mittwoch, 16.5. 2007

Das 8. und 10. Gebot: „Du sollst nicht stehlen;

Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen,

und du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren,

nicht sein Feld, seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind

oder seinen Esel, nichts, was deinem Nächsten gehört“.

Referenten: Rabbiner Avreimi Nussbaum/ Wiesbaden,

HD Dr. Klaus Dorn

Ort: Synagoge / Liebigstr. 21a

Zeit: 19.00 Uhr